

Laibacher Zeitung

N^o 32.

LAIBACHER
ZEITUNG
1839

Samstag

den 20. April

1839.

Illyrien.

Laibach, am 20. April. Das am 19. d. M. eingetretene Allerhöchste Geburtsfest Sr. k. k. apostolischen Majestät Ferdinand I., unseres allergnädigsten Herrn und Landesvaters, gab der treuen Bevölkerung dieser Hauptstadt den erwünschten Anlaß, die Gefühle inniger Liebe und Verehrung, von der Aller Herzen durchdrungen sind, öffentlich zu äußern. Bereits am 18., als dem Vertage, war Mittags bei dem hochwürdigsten Herrn Fürstbischof große Tafel, bei welcher auf die Gesundheit des theuern Landesfürsten und des ganzen allerdurchlauchtigsten Erzhauses unter dem Donner der Kanonen Toasts ausgebracht wurden. Am Abende desselben Tages war große, sehr zahlreich besuchte Gesellschaft bei Sr. Excellenz dem Herrn Landesgouverneur, bei welcher, um dem, dem Herzen des gütigsten Monarchen so ganz eigenen Zuge für Wohlthätigkeit zu entsprechen, eine Tombola Statt fand, deren ansehnlicher Ertrag die Widmung für die Unterstützung der hierortigen Kleinkinder-Bewahranstalt erhielt. Am 19. verkündete gleich mit Anbruch des Tages der Donner der Kanonen vom Castellberge die hohe Bedeutung des allen Völkern Osterreich's theuern Tages. Um 10 Uhr hielten der hochwürdigste Herr Fürstbischof in der hiesigen Domkirche ein feierliches Hochamt, bei dessen gewöhnlichen Hauptabtheilungen eine en parade aufgestellte Division des vaterländischen Regiments Prinz Hohenlohe-Langenburg die üblichen Gewehrsalven gab, die vom Donner der Kanonen am Castellberge begleitet wurden. Sämmtliche Civil- und Militärautoritäten, der Stadtmagistrat, die Repräsentanten der Bürgerschaft, so wie eine große Menge Andächtiger aus allen Volkselassen, wohnten dem solennen Hochamte bei, und vereinten mit dem andächtigen Gebethe ihres obersten Seelenhirten ihr heißes Flehen, um des Himmels reichsten Segen für ihren geliebten Herrn und Herrscher zu erbitten. Montag

den 15. gab die hiesige Casino-Gesellschaft zur Feier des glorreichen Geburtsfestes in dem Gesellschaftelocale einen splendiden Ball, und am 19. des Abends die philharmonische Gesellschaft eine musikalische Akademie. — Möge der allen Völkern Osterreich's theuere Tag unter den günstigsten Auspicien recht oft wiederkehren!

Das k. k. illyrische Gubernium hat mit Entschlie-
fung vom 11. April d. J. die erledigte l. f. Pfarre
Unter-Idria, im Adelsberger Kreise, dem bisherigen
Pfarrcooperator zu Altenlak, Martin Guaiß, dann
die neu errichtete, vom Patronate des krainischen Res-
ligionsfondes abhängende Pfarre Grafenbrunn, eben-
falls im Adelsberger Kreise, dem dormaligen exponirten
Kaplan zu Rusdorf, Ignaz Malty, und die l. f.
Pfarre Fara bei Kostel, im Neustädter Kreise, dem
zeitherigen Localkaplane zu Mauniz, Ignaz Terin,
verliehen.

Triest, 15. April. (Hiesiger Handelsbericht.)
Colonialwaren: In vergangener Woche fand eine
sehr lebhaftes Frage für Kaffee Statt, und für einige
Sorten ward selbst ein höherer Preis bewilligt; von
neuem St. Jago wird im Laufe dieses Monats eine
Ladung hier erwartet. Von Cacao Maranhau wurden
500 Säcke zu fl. 21 1/2 — 22 und von Gewürz-
nelken 25 Fässer zu fl. 67 — 70 aus dem Markt
genommen. Von Pfeffer wurden 560 Centner zu fl.
23 1/2 begeben; gegenwärtig verlangt man fl. 24; es
ist mit diesem Gewürze angenehm, da man von kei-
nen Ladungen nach unserem Plage weiß. 150 Cent-
ner Ingwer bedungen fl. 14 1/4 — 14 1/2. Was Zucker
anbelangt, so haben in der Woche bedeutende Unter-
handlungen darin Statt gefunden, zumal in weißem
Bahia zu festen Preisen; mit Ausnahme des eben-
falls sehr mäßigen Lagers von Bahia-Zucker, ist un-
ser Vorrath beinahe ganz erschöpft, welcher Umstand
dazu beitragen muß, die Preise noch höher zu set-
zen.

ben, sobald sich neuer Bedarf einstellt. Von Moscovaden und ähnlichen Sorten ward alles auf dem Markte ausgebotene zu partiellem Preisausschlage aufgeräumt, und der Vorrath derselben ist nun auf ein unansehnliches Quantum zusammengeschmolzen; es ist daher ein lebhaftes Gesuch nach blondem Savannah zu erwarten; auch haben die Eigner bereits ihre Forderungen erhöht. Gestof. Zucker sind fortwährend fest gehalten. — Getreide: Der Umsatz der letzten Woche bestand in 3000 Star Ferrareser Weizen zu fl. 4. 30 — 4. 45; 1000 St. Banater zu fl. 4. 35; 800 St. desgleichen, geringer Qual., zu fl. 4. 10; 1600 St. Donauer zu fl. 4 10 — 4. 30; 800 St. vom schwarzen Meere zu fl. 4. 30 — 4. 35; 800 St. Meschiglie von der Levante, geringe Qualität, zu fl. 3. 30; 1400 St. Albaneser türkisches Korn zu fl. 3 — 3. 10; 600 St. Croatischer Hafer zu fl. 2. 10 — 2. 15 und 1300 St. Cataneser Leinsamen zu unbekanntem Preise. — Metalle: Verkauft wurden: 150 Kisten englisches Weißblech zu fl. 17 — 18 $\frac{1}{4}$, die Kiste; 110 Meiler englisches Eisen zu fl. 62 — 72 $\frac{1}{2}$; 500 Blöcke span. Blei zu fl. 10 $\frac{1}{2}$ — 11 pro Centner und 1300 Scheiben Zinkkupfer zu unbekanntem Preise. — Seide: Verkauft wurden: 3 Ballen Dpsy, wovon 2 zu fl. 6 und 1 zu einem unbekanntem Preise; 1 Adrianopel zu fl. 7 $\frac{1}{2}$; 3 Calamata und 1 Schiepitico zu unbekanntem Preise. — Wolle: Die Verkäufe bestanden in 907 Ballen weiße gewaschene, halb feine bosnische und serbische zu fl. 34 $\frac{1}{2}$ — 37; 238 B. desgleichen von Scopia, Wolo und Salonich zu fl. 42 — 45; 20 B. graue bosnische zu fl. 24 $\frac{1}{2}$; 33 B. weiße Lämmerwolle zu fl. 33 — 37; 39 B. graue vom schwarzen Meere zu fl. 24 $\frac{1}{2}$ — 25; 20 B. weiße gefaltete zu fl. 23; 8 B. weiße ungewaschene bosnische zu unbekanntem Preise. — Verschiedene Artikel: Verkäufe: 1200 Centner Soda verschiedener Sorten zu fl. 5 — 5 $\frac{1}{4}$ und 2300 Centner Balonea zu fl. 8 $\frac{1}{4}$ — 10 $\frac{3}{4}$ für Smyrner und fl. 4 $\frac{3}{4}$ — 5 $\frac{2}{3}$ für grobe vom Golphe. Von Salz wurden 400 Centner hiesiger zu fl. 22 und 100 dito Dalmatiner zu fl. 21 pro Centner verkauft.

Schiffahrt in Trieste:

Am 10. April.

- Drontheim: Louisa, Radloff, Preuß., in 55 Tagen, mit Stocfischen.
 Salona: St. Nicolo, Curenti, Griech., in 16 Tagen, mit Del.
 Durazzo: Amise, Rocco, Oester., in 16 T., mit Del.
 Nauplia: Athina, Dandora, Griech., in 14 Tagen, mit Baumwolle.
 Prevesa: Luigi Teodoro, Benvenuti, Oester., in 12 T., mit Blutegelein.
 Bordeaux und Orient: Consolateur, Paillood, Französ., in 150 Tagen, mit Zucker.

Per nambuk: Thomas Besch, Gall, Englisch, in 69 Tagen, mit Zucker.

Constantinopel: Calamata, Rambiti, Griech., in 43 Tagen, mit Wolle.

Am 12. dito.

Liverpool: Lavinia, Mara, Englisch, in 41 Tagen, mit verschiedenen Waren.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Ihre Majestät unsere allergnädigste Kaiserin-Königin haben mittelst Zuschrift Allerhöchst Ihres Obersthofmeisters vom 21. Februar d. J., der in Vicenza bestehenden Anstalt der Lehrerinnen der heil. Dorothea die Summe von 3000 Liren als Unterstützung zu übersenden geruht.

Die Vorsteher der gedachten Anstalt bringen mit gerühmtem Herzen diesen neuen Zug der Großmuth unserer frommen Landesmutter zur allgemeinen Kenntniß. (St. B.)

Niederlande.

Seine kaiserliche Hoheit der Großfürst-Thronfolger von Rußland sind am 31. März Nachmittags im Haag angekommen, und in dem Palais des Prinzen von Oranien abgestiegen. Seine kaiserliche Hoheit wird die nächste Woche, als die Woche vor den griechischen Osterfeiertagen, in Einsamkeit zubringen. Die Festlichkeiten zu Ehren des Großfürsten-Thronfolgers werden somit erst in der Woche nach den griechischen Oftern beginnen.

Frankfurter Blätter melden aus dem Haag vom 1. April: „Gestern, gleich nach seiner Ankunft, machte der Großfürst-Thronfolger seine Aufwartung bei dem Könige. Heute empfing derselbe verschiedene Besuche von den Mitgliedern des diplomatischen Corps und von vielen hohen Personen dieser Hauptstadt. Diesen Mittag speiste der Großfürst bei Hofe, wo sich die Mitglieder der königlichen Familie befanden, und wozu viele angesehenere Personen geladen waren, worunter man einige vom Gefolge des Großfürsten bemerkte. Seine kaiserliche Hoheit wird, wie man versichert, noch im Laufe dieser Woche einen Besuch zu Saardam ablegen, und sich nach dem berühmten Häuschen des Czars Peter des Großen begeben.“

An dje Stelle des verstorbenen Generallieutenants Baron Dibbets ist Generallieutenant Baron van der Capelle zum Oberbefehlshaber der Festung Maestricht, und an des letztern Stelle Generalmajor Wagelaar zum Oberbefehlshaber der Festung Bergen-op-Zoom ernannt worden. (St. B.)

Frankreich.

Folgende Fallimente sind seit dem 1. Jänner auf den Registern des Pariser Handelsgerichts eingetragen worden: Im Jänner 58 Fallimente, deren Passiva 6,500,000 Fr. betragen, — im Februar 68 Fallimente mit Passiven von 6,534,000 Fr., — im März bis zum 26., 69 Fallimente; Passiva 4,829,000

Fr. — Total 195 Fallimente mit einer Passivsumme von 17,863,000 Fr. Eines dieser 195 Fallimente hatte ein Passivum von mehr als einer Million; sechs von mehr als 500,000 Fr.; 34 von mehr als 100,000 Fr.; die übrigen sind unter 100,000 Fr.

Ein Schreiben aus Constantine, im Journal des Debats, bringt die interessante Nachricht, daß eine französische Colonne mit Bu-Ussib-ben-Gana, dem neu ernannten Scheikh-el-Arab, nach der Sahara abgehen wird. Das türkische Bataillon von Constantine, in welchem auch mehrere französische Officiere dienen, ist zu dieser Expedition bestimmt. Bu-Ussib hat bereits einige hundert Kamehle und Maulthiere zum Transport der Bagage zusammengebracht, und erwartet mit Ungeduld den Ausbruch der Colonne. Während der Abwesenheit dieses Häuptlings von den sandigen Regionen seiner Heimath durchzog dieselben ein Emissär Abd-el-Kaders an der Spitze eines Truppcorps, und erhob allenthalben Tribut im Namen seines Herrn.

Der Moniteur vom 2. April enthält neuerdings einen Artikel über das provisorische Ministerium; er lautet folgendermaßen: »In den drei Wochen und darüber, seit die Ministerialcrisis dauerte, schienen die Verlegenheiten, anstatt abzunehmen, mit jedem Tage zu wachsen. Inzwischen näherte sich der Ablauf der für die Prorogation gesetzten Frist, und es war unumgänglich nöthig, daß die Krone vor den Kammern repräsentirt werde. In dieser schwierigen Lage wendete sich der König an die achtbaren Männer, deren Ernennung wir gemeldet haben. — Der Eifer, womit sie der Aufforderung Seiner Majestät entsprachen, ist ein neuer und eclatanter Beweis ihres Patriotismus, ihrer Selbstverläugnung und ihrer Hingebung für das Land, dessen sämtliche Interessen durch die Verlängerung des gouvernementalen Interregnums gefährdet worden wären. Nunmehr können die Behufs einer definitiven Combination angeknüpften Unterhandlungen mit jener Ruhe und Freiheit des Geistes fortgesetzt werden, welche für die Männer, die das Vertrauen des Königs damit beauftragte, so nöthig ist; die Administration wird nicht mehr in ihrer Thätigkeit gehemmt seyn; die Kammern werden sich constituiren und ihre ersten Arbeiten beginnen; die Gemüther, durch diese allgemeine Wiederaufnahme der Staatsgeschäfte beruhigt, werden mit Geduld eine Entwicklung abwarten, die um so günstiger und bestriedigender seyn wird, je mehr man Gelegenheit haben wird, sie vorzubereiten, und mit den parlamentarischen Manifestationen in Harmonie zu setzen. — Dieß haben die neuen Minister eingesehen; es bedurfte für sie nicht eines Mehreren, als des Bewußtseyns eines großen, dem Lande gelei-

steten Dienstes, um sie zu bewegen, die Verantwortlichkeit der Regierungsgewalt unter den gegenwärtigen Conjecturen auf sich zu nehmen. — Das ganze Land, ohne Unterschied der Meinung oder Partei, wird ihnen Dank wissen für dieses Opfer, welche sie seiner Ruhe und Sicherheit gebracht haben. Es wird ihnen dankbar seyn nicht bloß für das Gute, das sie während ihres Durchgangs in den Geschäften leisten konnten, sondern auch für alles Gute, das durch ihre Hingebung dem Cabinet, welches ihnen folgen wird, für die Zukunft möglich gemacht worden ist.« (St. B.)

Paris, 4. April. Der Marschall Soult ist, so glaubt man allgemein, mit der definitiven Organisation des Cabinets immer noch beauftragt. Allem Anscheine nach nimmt der Marschall seine künftigen Kollegen meist unter den Doctrinären. Er unterhielt sich gestern in den Tuileries lange mit Herrn Duchatel. — Paris ist ruhig. Die Umgebungen der Deputirtenkammer sind von Haufen Neugieriger bedeckt. Man hört zwar einiges Geschrei in dieser Menge, doch ist eine ernstliche Ruhestörung durchaus nicht zu befürchten. Eine ziemlich imposante Militärmacht ist vor dem Gebäude aufgestellt. (Allg. Z.)

Spanien.

Das Boletin de Navarra enthält in seinem Blatte vom 29. März einen aus Christinischen Journalen entlehnten, auf Geheiß des Oberbefehlshabers der Centrumsarmee, General van Halen, erlassenen Tagesbefehl, zum Beweise, daß von Christinischer Seite dem Blutvergießen durch Hinmordung der Gefangenen noch immer kein Ende gemacht werde. Diesem Befehle gemäß (dessen Datum im Boletin nicht angegeben ist) sollten ein Sergeant, Namens Miguel Galvez, und neun Soldaten der Carlistischen Armee, Lamberto Gandos, Francisco Garcia, Gregorio Olivan, Ramon Valero, Matias Martin, Pedro, Belenguer, Matias Salos, Bernardino Lopez und Blas Amada, welche in dem Dorfe Moneda, mit den Waffen in der Hand, ergriffen wurden, erschossen werden. Vierzehn andere Carlisten, die unbewaffnet waren, als sie gefangen genommen wurden, sollten den Hinrichtungen beiwohnen, und dann nach Saragoßa abgeliefert werden. Der Befehl ist von Francisco Cascajares unterzeichnet. (St. B.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 19. März. Die kriegerische Partei hat im Divan entschieden, die Oberhand gewonnen, und der Beschluß eines unverweilten Einfalls in Syrien scheint unwiderrüßlich fest zu stehen. Der Sultan ist voll Vertrauen auf den Sieg seiner Waffen, so daß er den Diplomaten auf ihre Gegenvorstellungen zu verstehen gab: er glaube keines fremden Beistandes zu bedürfen, und wünsche nur, daß sich die europä-

sehen Mächte jeder Einmischung in eine Angelegenheit enthalten, die er allein zu beendigen hoffe. — Tahir Pascha, der von der Friedenspartei eiligst zu Hülfe gerufen worden war, ist zu spät gekommen. Die hiesige Diplomatie hat bereits fast jede Hoffnung auf eine längere Dauer des Friedens aufgegeben; man sieht sogar täglich aus dem großherlichen Hauptquartier der Anzeige entgegen, daß Hafiz Pascha die syrischen Gränzen überschritten habe. — Wie ich höre, hat die serbische Deputation während ihres hiesigen Verweilens, aus Athen die Decoration des Erlöserordens-Großkreuzes erhalten, um solche im Namen König Otto's dem Fürsten Milosch von Serbien zu überreichen.

Die Correspondenz des Marseiller Sema-phore aus Constantinopel vom 19. März lautet nun gleichfalls sehr kriegerisch. „Seit meinem letzten Schreiben, in welchem ich meine Freude aussprach, daß, Dank der französischen Politik, der Friede im Orient werde erhalten werden, hat die Lage der Dinge sich sehr geändert, und der Krieg wird jetzt als unvermeidlich betrachtet. Der Sultan ist entschlossen, sich definitiv an Mehemed Ali zu rächen. Man behauptet sogar, er werde in eigener Person an die Spitze seiner Armee sich stellen. Gewiß ist wenigstens, daß er nach Koniah gehen wird. Alle Maßregeln sind bereits genommen, und nur eine außerordentliche Geschicklichkeit der Diplomatie wäre im Stande, eine Collision zu hindern.“

Constantinopel, 20. März. Tahir Pascha ist am 14. d. auf dem Dampfschiffe des österreichischen Klopff „Graf Kolowrat“ hier eingelangt. Am 17., als am 1. Muharrem (dem türkischen Neujahrstage), fanden die gewöhnlichen Glückwünschungsbesuche bei der Pforte Statt. — Heute hat der königl. französische Botschafter, Admiral Roussin, die Ratificationen des zwischen Frankreich und der Pforte abgeschlossenen Handelstractats ausgewechselt. — Der öffentliche Gesundheitszustand in der Hauptstadt und deren Umgebungen erhält sich fortwährend befriedigend.

(Allg. Z.)

Aegypten.

Eine im National enthaltene Correspondenz aus Alexandrien vom 17. März sagt: „Seit vier Wochen laufen Gerüchte eines nahen Krieges mit der Pforte um, und diesem Umstande schreibt man die plötzliche und unerwartete Rückkehr des Pascha's zu. Was diese Gerüchte zu bestätigen scheint, ist, daß man Tag und Nacht an Ausrüstung der Flotte arbeitet. Nach Syrien, das der Kriegsschauplatz seyn würde, sind zwei Regimenter abgegangen. Man versichert auch allgemein, England habe förmlich den Durchzug von 6000 Mann durch Aegypten nach Indien ver-

langt. Man hat noch keine Antwort von dem Pascha, der den Durchmarsch wohl um keinen Preis gestatten wird. Die Engländer, die selbst davon überzeugt sind, würden nicht abgeneigt seyn, ihn mit Gewalt durchzusetzen. Man unterstützt diese Vermuthung durch die Anwesenheit eines Schwaders von 16 britischen Linienschiffen zu Malta *), so wie durch die großen Rüstungen in Portsmouth. Der Handelstractat und seine Vollziehung würden der Vorwand zu allen diesen Rüstungen seyn. Wenn man die seit mehreren Jahren beobachtete Politik ruhig erwägt, so muß man bei Allem, was uns her vorgeht, erkennen, daß England beständig in der Absicht gehandelt hat, sich Aegypten's zu bemächtigen. Seine Interessen in Indien laden es dazu ein. Dieß wird eine Antwort auf die Angriffe der Tories gegen den Besitz von Algier seyn. Der Zustand von Aegypten ist so unglücklich, daß ein Einfall in Aegypten nur günstige Chancen für sich hat. Welche Nation auch dort erscheinen möchte, sie würde mit Freude begrüßt werden.“ (Allg. Z.)

Brasilien.

Lissabon, 25. März. So eben trifft aus Brasilien die Nachricht ein, daß in der Provinz Maranhao, in der Villa da Manga ein Aufstand ausgebrochen ist, an deren Spitze ein gewisser Raimuado Gomes steht. Man befreite die Gefangenen aus den Gefängnissen, proclamirte die Absetzung des Präsidenten der Provinz, so wie die Aufhebung der Aemter der Präfecten, Unterpräfecten, Commissäre und Anderer, die Absetzung aller Portugiesen von Staatsämtern, und ihre Vertreibung aus der Provinz binnen 18 Tagen, mit Ausnahme derer, die in brasilianische Familien geheirathet haben, wie derer, die über 60 Jahre alt sind. — Die Rebellion war nur von einer ganz geringen Zahl ausgegangen, die sich aber mehr und mehr durch übergegangene Detachements von Truppen vergrößerte. Aus der Stadt hatte man mehrere Truppen abgeschickt, um den Aufstand zu unterdrücken, allein man war mit Sorgen erfüllt, daß es daselbst zu Scenen kommen könnte, wie die im Jahre 1835 zu Para vorgefallenen. Die erste Ursache des Aufstandes soll hauptsächlich der Strenge zuzuschreiben seyn, womit der Präsident der Provinz die Rekrutierungen beschreiben ließ. (Allg. Z.)

Mexico.

Das Journal du Havre enthält folgenden Auszug eines Handelschreibens aus Mexico vom 30. Jänner: „Santa Ana, welcher während der Abwesenheit Bustamante's zum Präsidenten der Republik ernannt ist, konnte nicht bis zur Hauptstadt kommen, sondern blieb zu Puebla krank, noch immer in Folge seiner Wunden. Die meisten der ausgewiesenen Franzosen sind noch hier, und man hofft, sie werden hier bleiben dürfen, selbst wenn der Termin, der ihnen durch den Regierungsbeschluß gesetzt worden, verstrichen ist.“ — Daselbe Blatt schreibt aus Veracruz vom 19. Febr.: „Hr. Palenham, der britische Geschäftsträger, wird in Begleitung von zwei mexicanischen Commissären, welche dem Admiral Baudin die Grundlagen eines Vergleichs bringen sollen, täglich hier erwartet. Seit den letzten Nachrichten hat sich in der Lage unserer Stadt, welche beinahe ganz verlassen ist, nichts geändert.“ (Allg. Z.)

*) Nach einem vor uns liegenden Schreiben aus Malta befand den sich daselbst 10 Linienschiffe, 4 Fregatten, einige kleinere Kriegsschiffe und 7 Dampfsboote.